

Saale-Beitung.

von den die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. folgt und falls mit 15 Pf. bezahlt und in der Expedition von unserer Anstalt besichtigt und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Neufassungen die Seite 65 Pf.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

Im Falle vorerwähnter 2,50 M. bei postamtlicher Anstellung 2,75 M. durch die Post 3 M., vierteljährlich 8 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5992 des anal. Zeit.-Verz.

(Erscheinungsübersicht mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. a.)

Lebensmittelpreisveränderung.

Nr. 382.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 16. August

1893.

Politische Uebersicht.

Der unheimliche Gast, der im vorigen Jahre Hamburg verwüsthete und ganz Europa, vorzugsweise aber Deutschland erschütterte, ist auch jetzt wieder in Deutschland erschienen: die Cholera hat, wie aus einer Meldung des heutigen Morgenblattes ersichtlich, in Berlin drei Opfer gefordert. Schon vor einiger Zeit waren in einzelnen Städten Italiens Cholerafälle vorgekommen, die glücklichweise vereinzelt geblieben sind; inessen scheint in Neapel die Seuche noch ziemlich viel Opfer zu fordern. Immerhin aber sind bisher in Italien nicht so viele Erkrankungen vorgekommen, daß der Gesundheitszustand des Landes zu Besorgnissen Anlaß gäbe. In Brasilien an der unteren Donau wie in Galizien sind ebenfalls Cholerafälle festgestellt worden. Dagegen unterliegt es keinem Zweifel, daß die Seuche in einer ganzen Reihe von Orten Frankreichs, namentlich noch der Provinz in Dresden vereinbarten Konvention die nächsten Anzeichen und Veröffentlichungen über den Stand der Seuche seitens der französischen Behörden nicht erfolgt sind. Die schlimmsten Meldungen sind diejenigen, die aus Anhalt gekommen sind: das beweisen die erst gestern mitgetheilten Ziffern über die Erkrankungen und Todesfälle in verschiedenen dortigen Gubernien. Wie die Verhältnisse in Anhalt einmal sind, kann man eine wirksame Bekämpfung der Seuche, um deren weitere Ausbreitung nach dem Westen zu hindern, vor der Hand auch nicht erwarten. Doch müssen umherin die jetzt vermehrten Zoll- und Grenzpolizeien und die Einschränkung des Handelsverkehrs nach Deutschland, von sanitärem Gesichtspunkte aus angesehen, ihr Oütes haben. Man hat geglaubt, daß es nicht dem Zwecke sei, die Völker einander zu trennen, sondern die Cholera selbst in hohen Maße schädlich die Cholera selbst ein. Wenn man sich erinnert, wie viele Personen, wie viele Orte im v. J. ohne Noth unangenehm langemach angeheilt wurden, und wenn man sich die beispiellose Vergeßlichkeit, welche schwere Epidemien Handel und Verkehr wieder durch die Cholera in der Provinzial-Grenzanstalt Mitteldeutschland erlitten haben, so wird man nicht für überflüssig halten, daß die Bevölkerung nicht nur vor übertriebener Vertrauensseligkeit, sondern auch vor übertriebener Besorgnis gewahrt werde. Die Ergrüpfung der Art, die Ausbreitung der Cholera in einzelnen Städten oder Gegenden Europas noch nicht zu einer allgemeinen Epidemie führt. Wie oft hat die Seuche nicht in den letzten Jahrzehnten in Spanien, in Italien, in Ostindien und Marokko gewüthet, ohne sich über nördlichere Gegenden auszubreiten! Und ist nicht die vorjährige Epidemie von Hamburg, so fürchterlich sie war, zugleich in gewissem Sinne geeignet, Verhinderung herbeizuführen? Denn sie hat jedenfalls bewiesen, daß selbst eine ungemein heftig auftretende Seuche sich von einem Orte, der mit aller Welt in regem Verkehr, zu Wasser wie zu Lande, steht, nicht derart ausbreiten braucht, um ein ganzes Land zu überziehen, ja, auch nur wieder vereinzelt große Seuchenherde zu bilden. Diefelbe Lehre konnte man der Epidemie von Mitteldeutschland entnehmen. Wie von Hamburg aus die Cholera kaum in nennenswerthem Maße sich ausgebreitet hat, so hat sie von Mitteldeutschland aus nicht einmal das benachbarte Polen erreicht. Ueber den Gang, den die Cholera nimmt, werden heute die Gelehrten sich kaum noch in Prothesen ergehen, nachdem sie sich oft genug getäuht haben. Schon für das Frühjahr war eine neue Choleraepidemie in Aussicht gestellt, zum Glück verwickelte sich diese Befürchtung nicht. Andererseits hält man nach den bisherigen Erfahrungen den Monat August wohl mit Recht

für einen kritischen, und die Tatsachen scheinen dem auch jetzt recht zu geben. Wir haben erst vor wenigen Tagen auf die größere Sterblichkeit, die auch unsere Stadt betraf, hingewiesen. Schon oft sind, wie z. B. im vorigen Jahre in Hamburg, gerade in diesem Monat Epidemien angebrochen, wie denn überhaupt die Hochsommerzeit infolge der großen erschöpfenden Hitze, des nachlassenden Durstes, des frühen Obdies, Gemüthes, des jungen Viehes die meisten Erkrankungen des Verdauungsapparates mit sich zu bringen pflegt. Im August steigt Jahr für Jahr, auch wenn keinerlei Cholera herrscht, die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle an Verdauungsorganen, Magenkatarrh u. anberwandelt. Daher ist allerdings gerade in der Gegenwart eine besondere Vorsicht in der Diät und eine Verhütung von Erkältungen durchaus geboten, aber es ist nicht minder berechtigt, sich vor zu weit gehenden Befürchtungen zu hüten. Es ist in Deutschland viel zur hygienischen Verbesserung der Städte durch Kanalisation, Wasserleitung u. Gaseheben, vieles ist jetzt gerade mit Mächtigkeit auf die Choleraepidemie in der Durchführung begriffen. Im wesentlichen ist die Kriegsbereitschaft gegen die Seuche vollendet. Die Gesellschaft wird sich zwar erinnern, daß die Vorsorge für die nothleidenden Personen gerade in Cholerazeiten besonders nöthig ist, aber immer mehr prophylaktisch. Also gerüstet, wenn man nicht vor dem asiatischen Gaste zu fliehen braucht, sondern ihn, falls er naht, beherzt zurückweisen.

In russischen landwirtschaftlichen Kreisen hegt man, nach der „Nat.-Ztg.“ für den Fall, daß der deutsch-russische Zollkrieg andauern sollte, die ersten Besorgnisse. Die Produktionskosten für ein Pud Roggen betragen beispielsweise in russisch-Polen durchschnittlich 72 Rubel, während der Marktpreis sich gegenwärtig auf 70 Rubel pro Pud beläuft. Bei dieser geringen Differenz liegt die Vorsorge nahe, daß der Preis bald unter die Produktionskosten herabsinken wird, was bei einer durchschnittlichen Jahresproduktion von 34,7 Mill. Pud in Polen allein den Volkswohlstand schwer treffen würde. Die „Nat.-Ztg.“ des russischen Finanzministers scheint allerdings ihren Zweck, die öffentliche Meinung in Rußland von der Folgerichtigkeit seiner Politik zu überzeugen, zunächst erstrebt zu haben. So wird über englische Preisveränderungen berichtet:

Die „St. Petersburg. Wb.“ gelangen zu dem Schluß, daß Europa nunmehr bereinigt müße, auf welcher Seite das Recht liegt. Doch der heftige Widerspruch eine sehr heftige und nachtheilige, doch empfindliche Letztion erhalten habe, das sei auch nicht über und löme nur die Wiederherstellung normaler nachtheiliger Beziehungen fördern. Einen ähnlichen Ton schlagen die „Mosk. Wb.“ an; sie empfehlen der Regierung gegen die Zulassung von russischen Arbeitern in Westgebiete vorzugehen, — da deren Befähigung in der Richtung aller Verhältnisse gegen die deutschen Vorkämpfer aufsteht. Westpolen aber ist die „Ausfuhr Englands“; das läßt nicht, daß es für die russische Gesellschaft sich um ihren Gewinn sei, daß der Minister es für seine Pflicht erachte, dieselbe mit einer der wichtigsten Entscheidungen des russischen Lebens der angestreblichen Zeitperiode bekannt zu machen, und führt dann fort: „Wir erinnern uns nicht, daß irgend ein Künstler eine solche Pflicht der Gesellschaft gegenüber erachtet hätte. Wäher werden alle Angelegenheiten mit dem Gelehrten des Königs geleimmisses bedacht. Die russische Gesellschaft ist schon nicht mehr im Standealter und verliert es zu beurtheilen und darauf zu sein. Der geringsten Schritt, der auf Achtung für ihre Ansicht und Verantwortlichkeit hinweist, begrüßt sie mit achtungsvoller Anerkennung.“

Nach einer Anweisung, welche der „Post“ aus St. Petersburg ausgeht, wäre die Stimmung der Grundbesitzer in Sibirienland entschieden gegen die erfolgte Ergrüpfung der russischen Fülle, so weit sie Deutschland betreffen, da deren nachtheilige Wirkung

durch den Zollaufschlag, den Deutschland begründlicherweise auf russisches Getreide gelegt hat, sich schon jetzt sehr fühlbar macht. Dem Finanzminister würde kein Solches gelingen. Durch die Mindertheil im v. J. ist die Mehrzahl der Gutbesitzer in ihren Geldemitteln sehr beschränkt, die Preise für landwirtschaftliche Getreidearten sind angeblich stark gefallen, Vorkäufe sind schwer zu erhalten, und zu Abflüssen von Getreidebestellungen mit Anzahlungen, wie sonst üblich, sind die Getreidehändler nicht geneigt.

Zu der von der Deutschen Lehrerschaft selbst eifrig erörterten Frage der besseren beruflichen Vorbildung nimmt die „Prot. Kirchenz.“ in einem bemerkenswerthen Aufsatz Stellung, welcher die Forderungen der Lehrer besonders für das religiöse Unterrichtsgebiet unterhält, ja zu schärferer Betonung derselben anregt will. U. a. findet sich folgendes:

„Es will uns geradezu als etwas Unerhörtes erscheinen, daß denjenigen, die dem Lehrerberuf sich widmen, nicht nur in weltlichen Dingen zu unterrichten, sondern auch zu einer religiösen Meinung heranzubilden, der Ertrag einer Zeit mehr als einem Jahrhundert arbeiten, neuerdings zu uns neuerer Höhe fortgeschrittenen Religionswissenschaft bei ihrer Heranbildung einfach dorenhalten, einjährig und durchgängig zu beschließen.“

Der Artikel begründet sodann durch den Hinweis auf den Schaden, welcher in dem Widerspruch zwischen Lehrerbildung und innerer Ueberzeugung des Lehrenden enthalten ist, die Anforderung an die Behörden, eine zeitgemäße Einrichtung des Religionsunterrichtes an den Seminarien herbeizuführen.

Wenn aber — so heißt es — überhaupt etwas ausgehen wird, daß der vielfach als „Halbgebildeter“ bezaehlte Lehrer Ansehen und Achtung hat, so darf ihm auch nicht der Weg abgelehrt werden, der ihn zu einer selbstthätigen, mit den Ergebnissen der heutigen Naturwissenschaft übereinstimmenden Weltanschauung führen kann, nämlich die Annahme an den Ergebnissen der historisch-kritischen Bibelwissenschaft, welche die Entdeckung der Unzuverlässigkeit der biblischen Geschichtlichkeit macht und zeigt, daß das Hebräische des Christenthums nicht in Fiktionserfindungen von Wunderthaten, sondern im Glauben an eine sittliche Weltordnung.

Den Juden in Anhalt soll, wie „Nouvoe Vremja“ und „Graßdama“ melden, gestattet werden, in den Dörfern und Marktorten in Niederlausitzgebiete sich ansiedeln zu können, mit der Beschränkung jedoch, daß diese Ansiedelung nur auf solchen Grund und Boden zugelassen sei, welcher Gutbesitzern und anderen Privatpersonen gehöre. In den Dörfern, welche ausschließlich von Bauern bewohnt sind, bleibt das bestehende Niederlassungsverbot für die Juden aufrecht. Da aber im Niederlausitzgebiete kaum ein Dorf vorhanden ist, das nicht einen Grundbesitzer hätte, so dürfte die bevorstehende theilweise Aufhebung der Ignoranten Verordnung vom Jahre 1882 den Juden eine bedeutende Erleichterung bringen. Gleichzeitige hat das russische Minister-Komitee auf Antrag des Dominanz-Ministers beschlossen, den jüdischen Anbaukolonisten in den Gubernien von Kasan und Tatarstanow die Beiträge, welche sie der Regierung für das ihnen zugewiesene Areal schulden, gänzlich nachzulassen. Diese Maßregel soll damit in Verbindung stehen, daß die Regierung den jüdischen Anbaukolonisten für ihren Fleiß und ihre Thätigkeit einen Alt ihrer Zufriedenheit bezeugen wolle.

Die Schädigung des Nationalvermögens durch den Nielsen-Kreis der englischen Kohlenarbeiter ist enorm. Nach einem oberflächlichen Ueberschlage wird der Kreis wesentlich einen Verlust von 1½ Millionen Pfund Sterling oder ca. 30 Millionen Mark bringen. Die Grubenarbeiter werden an Arbeitslöhnen verlieren 440,000 Pfd. Sterl., die Grubenbesitzer ver-

Von der Großen Kunst-Ausstellung.

Die Kunst des Auslandes.

Berlin, 15. August.

Zum ersten male eigentlich sehen wir diesmal Arbeiten ausländischer Bildhauer, die über das Bedeutendste, was Berliner Plastik ausgeführt haben, hinausgehen. In den Werken Antocolsky's, eines in Paris schaffenden Russen, und des Dänen Sinding zeigen sich ein Meisterwerk alteren Ranges. Antocolsky hat einen Abguss seiner Petersburger Monumentalstatue Peters des Großen ausgeführt. Daß diese Statue so mächtig und überwältigend wirkt, ist nicht nur die Folge ihrer Umgebung, der säulenartigen Kaiserdenkmäler unserer Angendentalfabrikanten, Darcnals, Galle, ihres Selbstbewußtseins, eine echte Siegerunterbewältigung, das durch die Echtheit und durch seinen humanistischen Realismus doppelt ausgehend und bedeutend wirkt. Gleiche Größe der Auffassung und gleiche Macht im Innerlichkeit paarende Darstellungen, um rein Antocolsky in seiner ausgeprägten Monumentalstatue des gefestigten Christus. Der dem Volk mit gefestigten Armen vorgedrehten Peinand Antocolsky hat nicht den konventionellen Christus-Peinand; in diesen Zügen erinnert man sich, wenn auch leicht überflüssig an den russischen Bauer. So wohnt diesem Christus des russischen Künstlers also eine gleiche Tugend unter uns, wie den Heilandbarstellungen unseres Abbe, der ja Antocolsky's in dem russischen Vater Or. Dem Fremde Trauer und härenreiche Nachfolge gefunten hat. Voll dieses Christus; auf das Volk, dem er vergeben will, denn es die noch lange auf den Wegener nachwirkt.

gang beunruhigende Gruppen angefaßt — „Barbaren“ und „Zwei Mädchen.“ Ersteres ein Werk von beglücktem Ernst und tragischer Kraft; ein kraftvolles nordisches Barbarenwerk verdrängt den Reizman in dem Kampfe gefallenen Sohnes fortzuschaffen. Aufgenommen sind alle Mädeln und in dem finstern Matronenaltäre scheint es zu jucken in Schmerz und Haß und Entschlossenheit. Die Bewegung der Gestalt und dann das kraftlose Niederhängen der Leide — das ist mit erlauchter Meisterhaftigkeit wiedergegeben. Derselbe Künstler hat dann in seiner Gruppe „Zwei Mädchen“, zwei nackte Gestalten, Mann und Weib vorgeführt, die in glühendem Aufse sich umschlingen halten. In stofflicher Schönheit der Formen erhebt dieses Werk, lebensfähig und glühend; in hingebendem Kusse haben die Weiden sich gefunden, haben die Arme um einander geschlungen in glühender Lust. Und doch — welche Reue! In diesem edelsten Kunstwerk! So feinsch, daß der Künstler mit Recht in den Siedel die Worte eingegraben konnte: a ma femme.

Von den Malern des Auslandes sind in dieser Ausstellung von besonderem Interesse die Schotten und die Franzosen. Von den letzteren habe ich gelegentlich den einen schon erwähnt, den Pariser Vesnard. Seine „Sirene“ hat bei den wohlgeübten Anhängern der sitzamen alten Richtung viel Entsetzen erregt, dieses Mädchen, diese Sirene, die da nackt an Hals und Armen am Strande steht. Unter ihr das Meer, rathlos und wüthend, durchdrungen von den ersten Frührothstrahlen der Sonne. Und wie das Meer erregt und lockt und die lüchelnden Wegen auf und weggetragen läßt, so lockt und lüchelt und summt und kühnt es in den Sirenenanlangen des Mädchens. Gemalt ist das mit einer grandiosen historisirenden Virtuosität. Ein anderer Maler vom Seinestrand, Dagnan-Bouveret, malte eine „Madonna“ von frauenhafter Lieblichkeit, von fast nonchalanter Reueheit. Mütterliche Zärtlichkeit spricht aus ihren Zügen, aus der Art, mit der sie das Kind hält. Und nun strahlt das stille Glück der Mutter wieder in dem hellen warmen Sonnenlicht, der den tiefen Raubgang durchstrahlt und nun das Grün des

Raubes noch heller und frühlingstüftiger erscheinen läßt. Das dann noch von französischen Arbeiten vorhanden ist, steht weniger hoch. Friedrich ist Courot's ein Porträt von vornehmlicher Dürftigkeit, aber wir haben viele hier, die es mit ihm annehmen können, und leider haben wir auch Maler, die S. Garrideu's Frauenköpfe an Häuptlichkeit erreichen oder Daurie's, des Singers, glatt und im Stille können.

Was aber kann jemand bei uns vernachlässigen und schwerlich anderswo, das sind die drei ganz entzückenden Studien von Alexander Harrison, einem in Paris der Kunst gewohnten, aber doch nicht im Banne der Pariser Schule, sondern aus voller Eigenart herausgeschaffenden Künstler. Er zeigt uns dreimal einen nackten Menschen am Wasser und die Wirkung des durch die Waunzigeweise auf den nackten Leib, auf das Wasser, auf das Luft hinstreichenden Sonnenlichts. Dreimal das Gleiche und doch verschieden. Jedem jaubert die Sonne auf die in dieser Behandlung wie transparent erscheinende Haut des nackten mütterlichen und weiblichen Körpers ganz unüberwärtbare Farbenseffekte, dann hüßt der Sonnenstrahl über das Utergarn oder er leuchtet glühend hindurch, wo das dicke Raub ihm Raum gewährt, oder er taucht ins Wasser und färbt es in wunderbaren Tönen. Und jedesmal ist das Stück Natur, das da vorgeführt wird, etwas lebendig Mühendes — in der Uebertragung auf die Leinwand scheint von dem utimnen Naturreiz noch nicht so viel verloren gegangen zu sein, wie die Schändchen von Schmelzer'schlagel. So vollendet sind nackte Menschen in Luft und Sonne wohl noch nie gemalt worden, aber diese Studien sind mehr werth als ein Dutzend durchgeführter großer Bilder.

Zum ersten Male sind nun auch in Berlin die „boys of Glasgow“ vertreten, die Künstler der jungen schottischen Schule. Reist auch ihr eigenlicher Führer, Arthur Melville, so heißt doch hier James Guthrie an ihrer Spitze — und das will gar viel besagen. Er zeigt in vielfältig noch höherem Maße als die anderen Schotten, die Verbindung von eutrig-

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 4 columns for 2 Tage mittwochs. It lists weather data for various stations like Bremen, Hamburg, and Berlin.

Waren- und Produktennachrichte.

Leipzig, 15. Aug. Weizen per 100 kg netto inländischer alter 122 - 105 M. bez. u. Br. ... Hamburg, 15. Aug. Weizen loco rubig, holsteinischer loco neuer 142 - 145, russ. loco rubig, Transito 105 netto.

Donar, lebte mit ihrem Gatten, den sie anbetete, in einer „Gardaria“ (Wiegkammer) in der Nähe von Sevilla. Ihre Braut-
hochzeit mit ihm wurde als noch nicht als noch nicht
guten Ruf der schönen Donna, die sich der allgemeinen Bewun-
derung erfreute, in Zweifel zu ziehen gewagt. Nicht neben dem glück-
lichen Ehepaare lebte eine Art von Don Juan des Dorfes, ein
Eierkämpfer, dem man außerordentliches Glück in der Liebe
nachschäufte. Dieser konnte, wie man in einer im Dorfe
verbreiteten Legende glauben durfte, überleben und er galt
allen Nachbargemeinden als ein Herrscheher par excellence.
Seine schöne Nachbarin zu erobern, wollte ihm jedoch
nicht gelingen; um sich gegen die erlittenen Schläge zu
rächen, ergriff er die Tugend über, daß die Schöne einhüßigen
Wunderthier nachsehen konnte. Diese Verabredung wurde sofort
trotzdem, einige gute Freunde ihnen folgten für Weiterverbreitung,
die Dorfweiber begannen zu lächeln und zu lächeln, und über
Nacht war aus der ehelichen Frau eine eheliche, aus der geachteten
eine verachtete geworden. Als die schöne Andalusierin sich in so
verderblicher Weise um ihren guten Namen gebracht und ihren Mann
der Eingeheuerlichkeit preisgegeben hatte, so ließe sie, ohne auch nur ein
überflüssiges Wort zu verlieren, im Geheimen einen furchtbaren
Gatthöcker. Kurzlich erwartete sie den Don Juan an der Kirch-
thür, trat ihm, als sie seine Ankunft erwartete, entgegen, zog blü-
hend ein Messer aus ihrem blutigen Wundloch und ließ es
dem Verleumdere mit den Worten: „Du wirst keine Frau mehr
ehelich machen! bis ans Ende in die Brust.“ Darauf erwartete
sie in verächtlicher Ruhe, bis der Blödsinnige sich entfernt
hatte, die Ankunft der Gendarmen. Alle spanischen Frauen
singen jetzt das Lob dieser echt calderonischen Heldin, deren
vollständige Beschreibung man schon heute vorzulesen kann.

Feuerbrunst in Chicago. Bei einer vorgestern morgen im
Senats-Hotel in Chicago aufgetretene Feuerbrunst verun-
glückte acht Personen. Einige bürsteten ihr Leben durch
Sprengung aus dem Fenster ein, während andere in dem
Rauch erstickten.

Cholera. Die im Morgenblatt gebrachte Nachricht über die
Cholera in Berlin zeigt, daß zur Vermuthung keine Veran-
lassung vorliegt. Es ist nicht gelungen, aus der vorliegenden Mit-
theilung zu ersehen, ob die Cholera in Berlin schon vorgekommen
ist. In allen Anzeichen nach ist das auch gelungen, denn
der erste Fall ereignete sich schon am 6. August. An jenem
Tage starb in der Frauhsuter Allee Nr. 136 unter jueden-
verdächtigen Umständen der Arbeiter Jagan Koch. Dr. Bentz-
berger stellte auf der Station des Professorens Kloos den Cholera-
bazillus fest. Die Leiche des Verstorbenen wurde unter strenger
Beobachtung gestellt, aber nach einigen Tagen als unbedenklich
entlassen. Seit ist nun in der Wallstraße und Friederichs-
heim Friedrichsheim ein Cholerafall vorgekommen und zwar
bei einem Mann und einer Frau. Beide Kranke sind nach dem
Krankenhaus am Friederichsheim gebracht worden. Später ist
der zweite Kranke nach mit der von der Cholera befallenen
Frau verstorbt.

Kochs'sche Mokka als Choleraerregend.

Von Gerhard Hoffst. Es war vorzunutzen, so schreibt der berühmte Reisende in
der „Nöth. Zig.“ in Antwerpen an eine frühere, auch von uns
wiedergegebene Betrachtung, daß nach Vorwissen, nach Mokka
eine internationale Choleraepidemie von Westen her, von der
sich nachher die Cholera befähigt werden würde, in Mokka,
„haram“, d. h. vom Propheten selbst für Unzulässig verboten ist.
Aber die Beten ändern sich, und wenn Mohamed heute lebte,
würde er ein solches unfühiges Verbot nicht erlassen haben.
Wie viele Christen und Juden sind außerdem seit seiner Zeit in
Mokka gewesen, ohne daß sie von Mokka gefahren wären.
Weniger, kaum 10,000, sind in Mokka, in der Zeit der letzten
Gegensicht zu finden. Hier schreibt aber die „Nord. Zig.“
über meinen Vorlesung: „Es liegt diesem Vorlesung ein Ver-
trag zu Grunde. Längst schon ist nachgewiesen, daß die asiatische
Cholera nicht in den heiligen Stätten entsteht, sondern daß sie
aus Indien eingeschleppt wird, wo sie ihren permanenten Herd
in dem Gangesdelta hat, wo sie bis jetzt herrschende
Landplague der Indier, des Arabien, der Persien, der Türkei,
weit natürlich — aus Grund der einer Untersuchungs-Kommission
der christlichen Staaten — die Wohnmedaure so viel wie möglich
die Zustände in Mokka zu vergleichen wußten, und mir selten
erlaube man Zweifelhaft von dem, was hinter diesen Schleier
vor sich ging. Sende man aus Zeit der Schädlichkeit in Mokka
einmal, noch vorhin, noch nachher, und er wird die Cholera
entstehen in Mokka, sondern werde dort eingeschleppt,
ist mir nicht mehr viel weiter. Hebräer ist der Gedanke gar
nicht von vornherein ausgeschlossen, daß es mehrere Cholera-
epidemien gibt. Geheimnisse Fintelburg, einer unjüder
bedeutendsten Mitglieder, sagte mir, ebenso wie man
mehrere Fleckentypen der We annehm, könne man auch
sehr wohl mehrere Typen der Cholera annehmen. Die Cholera
wäre aber nicht so anfänglich sein, daß Mokka eine Brut-
stätte der Cholera ist, wo doch dieselben Verhältnisse vorliegen
wie in Indien? Zu Mokka werden alljährlich seit mehr als
1200 Jahren — nur von Mohamed an gerechnet, aber wahr-
scheinlich schon vor seinem Auftreten — auf derselben Stelle
Lebende von größerer oder kleineren Fischern abgeschleppt.
Das Blut fließt in der See, die See fließt in den Ozean, und
Mokka ist, „Da nun des Propheten Begleiter, etwa 100,000
an der Zahl, eine viel eben so große Menge von Thieren aller Art
schlachten.“ sagt Burton in seiner Pilgerreise nach Mokka, „so
kann man sich denken, in welcher Umlage die Menschen waten,
und da man jetzt nimmere etwa 1200 Thiere seit die gleiche
Menge und seit die heiligen Stätten, so muß diese
Gegensicht von Blut durchdringt sein und ein Grund für die
Entstehung von Krankheiten obliegen wie keine andere.“ Mokka
liegt ungefähr auf gleicher Breite mit Bombay. Während aber
Bombay in die Zone fällt, wo der Regen ununterbrochen anhält,
hat Mokka den Vorzug größerer Hitze und Trockenheit. Wenn
Mokka in der Tropenzone liegt, wo der beständige feuchte Nieder-
schlag eintritt, so könnte es kein Mensch dort aushalten. Ein
beständiger Windzug würde sich dort auswirken. So verdammt
von Mokka seinem Klima den Vortheil, daß nur in den heiligen
Monaten die Cholera zum Ausbruch kommen kann, und zwar,
wie mir zweifellos ist, durch die Vermischung des vergifteten Blutes
und durch den entsehligen Schweiß, der dort herrscht. Mit
Recht sagt Professor Fintelburg (Sonderer Seuchenlehre, Bonn,
S. 274): „Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Cholera eine
Verbreitung weniger auf die Vaccinazug und mehr auf die
Vertheilung derjenigen Ortszustände zu richten, welche
den Thieren fürchtbare Vorkathoden bieten und welche die-
selben erst in den Stand setzen, giftig und für den Menschen
gefährlich zu werden.“
Wie das Entzündungswesen in der Türkei beschaffen ist, davon
liest ein frisch veröffentlichter Bericht der „Nöth. Zig.“ die
schlagendsten Beweise. Zu meine die Mittheilungen des Dr. Saleh
Zoubi, des Sanitätsintendanten der Stadt Kairo. Wenn solche
Ansichten in Kairo, in Egypten, dem civilisireten Lande der
Wohndemokratie, herrschen, wie muß es da erst in Arabien aus-
sehen, und mein Zweifel an den zweifelnden An-
nahmen der türkischen Regierung erhebt sich geradezu.
Man lese doch nur die Cholera-Geschichte von und gegen die
internationalen Gesundheitsräthe von Prof. Dr. Fintelburg,
1893, und man wird finden, daß selbst die Maßnahmen, welche
die Engländer in Egypten getroffen haben, noch lange nicht als
hinreichend gelten können.

Zu muß daher zum großen Leidwesen die türkischen
Regie dabei stehen, Mokka als einen, und zwar sehr gefährlichen
Herdschleier der Cholera-Geschichte zu betrachten, und
wie es eine einzige Aufgabe des Gesundheitswesens einer gewissen Ver-
sicherung, die von türkischen Soldaten geschieht wird.

Verschlagen. Beim Zusammenstoßen von Booten bei der
Verankerung eines Ankerflusses gereth in Regel der Steinweg
Thron aus Berlin mit dem Schornsteinsgerüst zusammen und
Gaststätten, in dessen Verlauf der Steinweg seinem
Gegner mit der Niederlage so über den Kopf fiel,
daß B. demüthig zusammenbrach. Zwei im Boote befindliche
Personen und eine Taube wollten das schwache Fahrzeug
verlassen, weil Th. den am Boden Liegenden B. mit den Steifen-
abgaben beschaltete. Die Bringen an einen benachbarten Stein-
weg, in dessen Nähe Th. sich auf den Boden des Bootes
hielt, in die Hand. Th. wurde glücklich wieder zur Stelle, und
auch der bemüthigte Schornsteinsgerüst B. wurde herausgeholt
und nach dem Paul Gerhardt in der Müllestrasse übergeführt,
wo er inzwischen verstorben ist. Th. wurde verhaftet.

Die Warnung. Durch ein Spielzeug hat färsich eine
Krankheitsübertragung stattgefunden, von der viele
wonnend Mittheilung machen wollen. In einer Familie
erkrankte ein Kind an Scharlach, das Kind wurde
des Kindes nach einem Krampfschub gebracht. Die Mutter
brachte den Kind dort hin ein Spielzeug, das sie einige Tage
später, als der kleine Patient die Zeit daran verloren hatte,
wieder mit nach Hause nahm. Es kam nun in die Hände von
anderen Kindern, die bald darauf die Uebertragung des Infektions-
stoffes durch das Spielzeug erfolgte, das sich in den Händen des
nicht erkrankten Kindes befanden hat.

Innere Infanterie-Geschichte. Die Durchschlagskraft
der Infanterie-Geschosse ist geradem erkrankt, wie ein Vorfall
der vergangenen Woche zeigt. Bei einer Übung im Schar-
schützen am Aufstellung der 3. Division (Bayern) gab ein
Soldat des Infanterie-Regiments 1. Bataillon, die Schalen
die Wundung seines Geschosses gegen den Kopf des Offiziers
Helmens. Die Kugel schlug an der letzten Lauf, durch-
schloß die Umhüllungslauf, drückte den inneren ge-
zogenen Lauf an einer Stelle ein und schloß die
äußere Lauf wie eine Panzerhülle der Länge nach auf.

Niederlegungs. Aus dem Festungs-Geschäft zu Spanau
entwich gestern früh ein Festigung. Gleich darauf wurde er von
dem Aufseher bemerkt, man sah ihn noch, aber er war
noch davon zu sehen. Er wurde verfolgt und angegriffen; er hörte
aber nicht darauf und setzte seine Flucht fort. Da mehrere
in Wägen an ihm einen Geschößschuß ab. Die Kugel durchbohrte
den Oberkörper des Flüchtigen und schlug nach unten in die
Wauer eines Hauses ein. Der tödtlich Verwundete wurde
nach dem Garnison-Hospital geschafft, wo er nach
dritten Zeilenstunden und hatte acht Wochen Festigungsstöße
zu verleben.

Weste ist nicht tot! Der Letzte ist, von der färsich ein
Dentner bespante, sie sei den Weg als flüchtend gegangen?
Weste ist jene hohe Zaube, die seit 12 Jahren am färsich den
Palais, unter den Linden, haupt. Alteschönung verbringt
sie ihr Leben in stiller Zurückgezogenheit, während sie früher
des Palais munter amüsierte und den großen Kreis bildete,
an dem die Berliner Schiller, Goethe, Schlegel, Schlegel,
einem Hofe hängend, rettete sich die Zaube damals durch
das offene Fenster ins Zolletzimmer der Kaiserin und sonst darin
mit behaglichen Füßeln zu Boden. Auf Wunsch der Kaiserin
wurde sie aufgenommen und gepflegt und lobte durch Anhäng-
lichkeit die geleistete Hilfe und Wohlthätigkeit. Bis zu
Verlust des Palais ist sie färsich, wie ein Schatz,
hüll ihre alten Tage verbringt und von Bedienten des Palais
erpflegt wird.

Neu, färsich färsich? Ort. So muß der niederösterreichische
Markflecken Freyung heißen. Nach einer Zusammenstellung
sind dießhalb während des Jahres 1892 nicht weniger als 515,000
Liter Bier verbraucht worden. Nach der letzten Volkszählung
hat Freyung 810 Einwohner, es treffen demnach auf den Kopf
der Bevölkerung durchschnittlich 63 Liter Bier. Da möchte ich
am liebsten wissen, wieviel Liter Bier der Freyung
Ort ist sein Name dort am Ende unbekannt? Ebenfalls wird
in Freyung das Gaudemium und Ergo bibamus trefflich geübt.

Ein amerikanisch angelegter Radfahrer. Eine
sehrbedeutende Auffassung seiner Antipathien betrafte ein Nacht-
wächter der Stadt St. John an. Kurzlich glaubte er sich
veranlaßt, gegen einige Turner, welche aus ihrem in der Nähe
gelegenen Vereinslokal heimkehrten, wegen Unbedeutungen
einzuhalten zu müssen. Nach ihrem Wechselverhalte erlärte er die
jungen Leute und forderte sie auf, mit ihm nach dem
Polizeikommissariat zu gehen. Mehrere von der Gesellschaft nahmen
daran Theil; die übrigen sahen er aus seinem Nebelver ein
paar Schritte nach und machte auch noch in der Stadt von
mehrere Schußwaffe Gebrauch, glücklichweise ohne jemanden zu
treffen, indem man großen Schaden der Bewohner des Stadt-
viertels, die in ihrer letzten Wache die Schwereit sind
wichtigen 1 und 2 Uhr hat — unbedeutend gelöst wurden. Gegen
den Schießwilligen ist die Untersuchung eingeleitet.

Starkes Strafe. In Groß-Popolska machte sich ein ge-
wisser Johann Müller wiederholt den Hof, zu Wittenau
mit einem weißen Leinwand angehen, in den Stoffen des
Dorfes umherzugehen und die nächsten Wästen zu
schneiden. Die Bevölkerung war durch diesen „Gefährlich“
in bestlose Angst versetzt und nur einige von den Aufsehlern arg-
wöhnten, daß Müller seine Hand dabei im Spiele habe. Einer
der letzteren, in dessen Hause ein Mädchen von Schwed schwer
erkrankt war, kehrte heim, beschloß, dem Gelehrten heim-
zukommen. Er stellte sich auf die Tauer und als richtig gegen
12 Uhr hinter dem Kränzig auf dem Dorfplatz das „Gelehrte“
herzutreten, feierte er dagegen aus seiner Birole einen Schuß ab.
Mit marktschreiendem Aufschrei fiel der Angelegene zu Boden
und die herbeistehenden Leute fanden nur noch die in einem blut-
getränkten Leintuche daliegende Leiche des Johann Müller.

Dupuy und Dupas. Ein längst verstorbenen Oostenbauer
taucht in Paris wieder auf, diesmal mit einem recht getragenen
Zeite. Das Raucant macht sich kein Gewissen daraus,
den gewöhnlichen Fremdenminister für alle Sünden seiner Vorgänger
verantwortlich zu machen; aber die Verwicklung, zwei Namen
wie Dupuy und Dupas, den Mann mit der Brusthöhe, eins
ander gegenüber zu stellen, war für den modernen Öingitore zu
groß. Wir versuchen im folgenden die Ueberzeugung einiger
Gelehrten:

- Wer giebt, alles zu berücksichtigen, sich die größte Mühe?
Das ist Dupuy.
- Wer dagegen mocht Spektakel-Raumkunstara?
Das ist Dupas.
- Wer sucht Arton in New York anstatt in St. Denis?
Das ist Dupuy.
- Wer dagegen hielt mit Arton täglich Vaccant?
Das ist Dupuy.
- Wer verachtet hat Arton's Bild Coquetin's Photographie?
Das ist Dupuy.
- Wer sieht Arton mit sechs Wänden in „Olympia“? (Re-
gierungslokal.)
Das ist Dupas.
- Wer verbergt in sein Dilemma“ gern sich hat und fröh?
Das ist Dupuy.
- Wer rufft bei der Polizei an: „Kommt mir nicht zu nah“?
Das ist Dupas.

Die Verse sind nicht ganz eben gefaltet, aber was sie sagen,
ist nicht ganz wechsen.
Eine Andalusierin. Nicht von jener Art, die sie flücht
Wiese in ihren Liebern befragen hat, sondern als eine Delin-
quente, die sich Gold zu schneidet, erwieb sich dieser Tage eine junge
Spanierin, die, ohne Jünger um ihren Kopf gebracht hatten.
Die außerordentlich schöne Frau, das Uebid der edlen An-
daluierin mit feurigen, funkelnden Augen und rothenhaarigen

Wegle Telegramme.

Wien, 16. Aug. Das heutige Bulletin über das Be-
finden des Herzogs besagt: Der gestrige Tag verlief ohne
besondere Veränderung des Befindens; die Nacht war gut; die
Schwäche dauert fort.
London, 16. Aug. Die Grubenarbeiter von New-
Cumberland folgten einem Beschluß gegen den
Streik.
Washington, 16. Aug. Nach offiziellen Berichten wird der
Betrog, welchen die Vereinigten Staaten von Amerika als
Betrog für die Beschlagnahme im Veytrings-Weer ins-
folge der Entscheidung des Pariser Schiedsgerichts zu
zahlen haben, auf 1 1/2 Millionen Dollars geschätzt. Die
Schiedsstadien sollen zu vollem Marktpreise verkauft werden.
Die Verluste werden demnach gering sein. Als aus Victoria
(Britisch Columbia) gemeldet wird, sagen die Bergbau-
besitzer, die Entscheidung des Schiedsgerichts würde das Ge-
webe vernichten.
Buenos Ayres, 16. Aug. [„Nuestro Bureau“]. Der
Bundeskongreß beschloß den Verlagerungsantrag
über die ganze argentinische Republik zu ver-
hängen. Außerdem wurde die Intervention in Santa
Fé und San Luis beschlossen.
Andover, 17. August.
Donnerstag, den 17. August.
Welpia (Neues Theater): Samlet (Gospell Mitterwagner).

Für die Redaktion verantwortlich: Für Politik Dr. Oscar Winter-
für Politik, Provinzial- und Gesundheitswesen Hermann Haag; für
Politik Dr. Albert Seifling, sämtlich in Halle.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Vom 16. August cr. ab erfolgt gegen die Rückgabe der Talons Serie I zu den

4% Central-Pfandbriefen vom Jahre 1883

die vollständige Ausgabung der Pfandbogen Serie II außer an der **Kasse der Gesellschaft** (Unter den Linden 34) in den Vormittagsstunden zwischen 9 bis 12 Uhr

in **Cöln** bei dem **Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Co.**

in **Frankfurt a/M.** bei dem **Bankhause M. A. v. Rothschild & Söhne.**

Den eingreichenden Talons sind zwei nach Urtexa und Nummern geordnete Verzeichnisse beizufügen.

Berlin, den 14. August 1883.

Die Direction.

In
Kinderfest-
größte Auswahl
Spielwaaren,
Sternen,
an ästhetischen
Albin
Schmeerstraße

Verloosungen
in Schularbeiten,
Abkürzungen,
Armbüchlein etc.
C. A. R. O. S. P. R. E. N.
Hentze,
24.

Pferde-Lotterie-Loose.
Marienburg Biegung am 9. September mit 1900 Gewinnen.
Baden-Badener Biegung am 11. u. 15. Sept. mit 3000 Gewinnen.
Doose à 1 Mt. zu obigen Lotterien (11 Stück 10 A) empfehlen wir und verbinden **J. Barck & Co., Gr. Ulrichstraße 3, I. und Steinbrecher & Jasper.** Von auswärtig sind 30 Wagnis für Frantatur und Liste beizufügen.

Höhere Fortb.-Schule in Stadtkulza.
Die einklassigen Abtheilungen sind als Volksschulen, Eilenhahn- und Bureaubeamte, Gerichtsschreiber, Anwärter u. Buchh. Kl. b. d. Direction.

Stenographie!
Der unterzeichnete Verein eröffnet am **Montag den 21. d. Mts. Abends 8 Uhr** in seinem Vereinslokal „Petzold's Restaurant“, Charlottenstr. 19, einen **Unterrichtskursus** in der Gabelbergerschen Stenographie. Das Honorar für den Curfus beträgt 5 Mark. Anmeldungen werden im Vereinslokal entgegengenommen.

Gabelbergerscher Stenographen-Verein zu Halle a. S.
Gesang- und Orchester-Vereinen
empfehle ich als Dirigent
Hugo Engelmann, Clarastraße 11, II.

Teigtheilmaschinen-Gelegenheitskauf.
Für Bedienung der Konturmaschine O. Heylandt in Firma O. Heylandt & Ugnade, habe ich mehrere Vormaschinen neuerer und besserer Konstruktion D. R. P. Nr. 61518, welche früher **Mt. 275** gekostet, für **Mt. 170**, sowie mehrere Bügelmaschinen, welche früher **Mt. 180** gekostet, jetzt mit **Mt. 125** gegen netto Cash ab hier zu verkaufen.
Bernh. Schmidt,
Konkursverwalter in Halle a. S., Karlsruherstr. 3.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Halle a/S. und Umgegend zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage ein

Putz- u. Modewaaren-Geschäft
— Geißestraße Nr. 5 —
eröffnet habe. Durch jahrelange Thätigkeit in größeren Geschäften dieser Branche bin ich in der Lage, dem mich besuchenden Publikum stets das Beste vortheilhaft zu den billigsten Preisen liefern zu können und bitte um geneigten Zutritt.
Hochachtungsvoll ergebend
Halle a/S.,
den 17. August 1883.
H. Lamm,
Putz- und Modewaaren-Geschäft,
Geißestraße Nr. 5.

Geschäftsbücher,
sach liegend (neuer Sprungrücken).
Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.

J. Barck & Co., Halle a. S.,
Gr. Ulrichstraße 3, I.
empfehlen allen Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, Banken, Actien-Gesellschaften, sowie jedem Privat- und Geschäftsmanne ihre vorzüglich eingerichtete und mit den besten Verbindungen zu allen Zeitungen versehene
Annoucen-Expedition
zur promptesten und billigsten Besorgung von Inseraten aller Art (Nicht, wie geschäftlichen und privaten Inhaltes. Kostenveranschlagung bereitwillig, Zeitungsverzeichnisse gratis und franco. Bei größeren Aufträgen höchste Rabatte nach Uebereinkunft. Annahme von Offertbriefen kostenlos und unter strengster Verschwiegenheit.

Böhmische Bettfedern-Niederlage.
Großes Lager böhm. Bettfedern in allen Preislagen in nur hochfeiner Waare zu billigen Preisen.
Hochfeine Daunen.
Sämmtliche Bett-Bedarfs-Artikel in bester Güte.
Giebigkeitsk. Wwe. Baumüller,
Bismarckstraße 48. 11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-2248-2249-2250-2251-2252-2253-2254-2255-2256-2257-2258-2259-2260-2261-2262-2263-2264-2265-2266-2267-2268-2269-